

Migranten sprengen 500 Geldautomaten in Deutschland im Jahr 2022 – Rekord

18. Januar 2023 | John Cody

Organisierte kriminelle Banden, die in den Niederlanden und Frankreich aktiv sind und zumeist aus marokkanischen Migranten bestehen, sprengen in Deutschland in einem Rekordtempo Geldautomaten in hochprofessionellen Raubzügen in die Luft. Im Jahr 2022 sprengten sie laut staatlicher Statistik 500 solcher Automaten, wobei statistisch gesehen jeden Tag mehr als ein Automat gesprengt wurde.



Bargeld ist bei den Deutschen nach wie vor sehr beliebt, und um diese Nachfrage zu befriedigen, betreiben die Banken fast 100.000 Geldautomaten im ganzen Land, an denen sich regelmäßig zwischen 50.000 und 100.000 Euro befinden. Kriminelle Banden machen sich dies zunutze und sind bereit, extreme Methoden anzuwenden, um an dieses Geld heranzukommen. Es heißt, dass diese kriminellen Netzwerke ihre Operationen minutiös planen, einschließlich der anfänglichen Überwachung, der Sprengung und der Flucht. Die Polizei sagt auch, dass sie mit Brutalität und Rücksichtslosigkeit vorgehen und dabei Menschenleben aufs Spiel setzen.

Tatsächlich sprengen diese Migrantenbanden Banken mit so starkem Sprengstoff in die Luft, dass sie ganze Gebäude zerstören. In einigen Fällen haben sie die Türen von Banktresoren bis zu 30 Meter weit gesprengt, was unterstreicht, wie stark diese Sprengungen sein können. Die Polizei spricht von einer noch nie dagewesenen Gefahr für die Deutschen, da sich viele dieser Banken in Wohngebäuden befinden.

Rekordzahl von Fällen

Obwohl die endgültige Zahl solcher Banküberfälle für 2022 noch nicht veröffentlicht wurde, gab es nach Angaben der Polizei, die der *WELT am Sonntag* vorliegen, 500 derartige Überfälle und damit einen Rekordwert. Das deutsche Innenministerium hält nun hochrangige Sitzungen zu diesem

Thema ab, aber es scheint, als würden die Raubüberfälle nicht abnehmen. Für das Jahr 2021 meldete das Bundeskriminalamt 414 Fälle von versuchten oder erfolgreichen Sprengungen, für das Jahr 2020 waren es ähnlich viele.

Die Behörden beschreiben, dass die Banden im Westen Deutschlands am aktivsten sind, wobei das bevölkerungsreichste Bundesland, Nordrhein-Westfalen, zusammen mit Niedersachsen die beliebtesten Ziele sind. Zum einen liegen diese Regionen am nächsten an den Niederlanden, wo die Banden am aktivsten sind – obwohl einige Banden auch von Frankreich aus operieren, das ebenfalls in der Nähe liegt.

Wie arbeiten die Banden?

Die Banden haben es in der Regel auf Banken abgesehen, die sich in der Nähe von Autobahnen befinden, um schnell zu entkommen, wobei die meisten Banken in den frühen Morgenstunden angegriffen werden, wenn die Straßen meist leer sind.

Sie arbeiten in der Regel in Teams, wobei jedes Mitglied eine bestimmte Rolle spielt. In einem Fall in der Nähe der hessischen Kleinstadt Heusenstamm übergoss die Bande Mülltonnen mit Benzin und zündete sie mitten auf der Straße an, so dass eine Straßensperre für beide Fahrspuren entstand. Diese Straßensperre sollte später die Polizei an der Verfolgung des Fluchtfahrzeugs hindern.

Zwei weitere Männer, die Gesichtsmasken und Trainingsanzüge trugen, hebelten die Tür der Commerzbank auf. Sie wurden dabei gefilmt, wie sie die Geldschlitze des Geldautomaten aufbrachen und dann einen Schlauch benutzten, um den Automaten mit Acetylen und Sauerstoff zu füllen, den beiden Zutaten für ihre Bombe. Eine weitere Person, die dann die Bombe zündete, befand sich in einem BMW 320d hinter der Bank.



Die Männer arbeiteten „mit der Präzision und Geschwindigkeit eines Rennteams beim Boxenstopp“, so die Welt.

Doch das ist nur ein Vorfall. Solche Explosionen erschüttern Deutschland fast jede Nacht, und oft ist der Schaden weitaus größer als der Verlust von Tausenden von Euro durch die Maschinen.

Einem Bericht der [WELT](#) zufolge haben starke Explosionen Gebäude schwer beschädigt und dazu geführt, dass Bewohner aus ihren Häusern evakuiert werden mussten. Videos von Explosionen in Gebäuden, Supermärkten und anderen öffentlichen Räumen werden am nächsten Morgen regelmäßig in den deutschen Nachrichten gezeigt.

In einem Gerichtsprozess gegen ein von der Polizei festgenommenes Bandenmitglied sprach ein hessischer Richter bei der Urteils-

verkündung von „kriegsähnlichen Schäden“ in deutschen Innenstädten. Die Ermittler der Staatsanwaltschaft beschrieben die Bande als „Sprengstoffanschläge im öffentlichen Raum“. Die Grenze zwischen Raub und Terrorismus beginnt in solchen Fällen zu verschwimmen.

„Es ist ein Wunder, dass es noch keine Toten gibt“, sagt Swen Eigenbrodt, Leiter einer neuen Spezialeinheit im Hessischen Landeskriminalamt (LKA). Die Einheit ist aktiv gegen die Banden vorgegangen, die an den Geldautomatenüberfällen im Land beteiligt waren.

Einige Täter wurden in Gewahrsam genommen, oft durch kleine, aber rechtlich verheerende Fehler. Einige haben zum Beispiel Fingerabdrücke am Tatort hinterlassen, andere wurden von Radarkameras erwischt, als sie versuchten, vom Tatort wegzurennen, und manchmal wurden sie mit ihren Smartphones, die Bewegungsdaten liefern, festgenommen. Dennoch kommt es nur sehr selten zu einer Festnahme am Tatort, da die Teams so schnell vorankommen, und trotz einiger Festnahmen sind genügend Teams aktiv, so dass die Zahl der Abrisse weiter steigt.

Utrecht ist ein Hotspot

Die niederländische Stadt Utrecht ist wohlhabend, hat aber auch mit Armut zu kämpfen, und in einigen Stadtvierteln haben bis zu 60 Prozent der Bevölkerung einen Migrationshintergrund. Jetzt arbeiten die niederländischen und deutschen Strafverfolgungsbehörden zusammen, um diese organisierten Banden zu stoppen, da viele von ihnen aus dieser Stadt stammen.

Der niederländische Kriminologe Cyrille Fijnaut, ein emeritierter Professor, beobachtet diese Banden von Geldautomatenräubern seit 20 Jahren und berät aktiv die niederländische Regierung. Er sagte, dass das Netzwerk von Kriminellen aus etwa 200 bis 400 jungen Männern besteht und dass „viele von ihnen marokkanische Wurzeln haben“. Er sagte, dass sie oft in die Fußstapfen älterer Jungen in ihrer Nachbarschaft treten, die teure Uhren und Sportwagen tragen.

Vor ein paar Jahren richtete einer der obersten Bandenchefs sein eigenes Ausbildungszentrum für Geldautomaten-Zerstörer ein. Er mietete einfach eine Fabrikhalle an, bestellte ausrangierte Geldautomaten im Internet und begann mit der Ausbildung seiner Mitglieder in einer Art Schule für Bandenmitglieder. Diese kriminellen Netzwerke sind jedoch auch in Städten wie Amsterdam und Alkmaar aktiv.

Ein berühmter niederländischer Strafverteidiger, Vito Shukrula, sagte auch, dass diese Art von Raubüberfällen eigentlich als „Startkapital“ für den Einstieg in den niederländischen Kokainhandel verwendet wird. Er bezeichnete sie als „leicht verdientes Geld“ für diese Teams.

Wie Remix News [bereits berichtet](#) hat, erzielt die marokkanische Mafia jedes Jahr Milliardenereinnahmen aus dem Drogenhandel in den Niederlanden. Die kriminelle Gruppe hat nicht nur Rivalen, sondern auch Staatszeugen und sogar Journalisten ermordet. Die Gruppe ist inzwischen so gefürchtet, dass die 18-jährige niederländische Prinzessin Amalia vor einigen Monaten wegen glaubwürdiger Entführungs- und Morddrohungen untergetaucht ist. Auch der niederländische Premierminister Mark Rutte hat aufgrund der Drohungen der Gruppe seine Sicherheitsvorkehrungen erhöht.